

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt mit dem Ontario-Baden-Württemberg Programm

University of Western Ontario (Western University) in London

2021/22

Studienfach: Physik

Vorbereitungen

Ganz am Anfang stand für mich die Recherche, welche Austauschprogramme es überhaupt gibt von der Universität Heidelberg aus. Nachdem ich beschlossen hatte, dass ich mich gerne für das OBW Programm bewerben wollte ging es dann darum die Bewerbungsunterlagen zusammen zu suchen. Bei Empfehlungsschreiben nicht zögern, die meisten Professor*innen schreiben gerne gute Empfehlungen. Obwohl ich nur große Vorlesungen in den ersten beiden Semestern hatte, also die Professoren mich nicht persönlich kannten (teilweise sogar nur online), wird sich meist Zeit genommen für ein Gespräch damit ein persönliches Schreiben entstehen kann. Rechtzeitig zum TOEFL Test anmelden!

Nach der Zusage für das Programm im Dezember mussten dann 3 kanadische Universitäten priorisiert werden. Jeweils mit Motivationsschreiben und Kursauswahl. An dieser Stelle hätte ich weniger Zeit in die Kursrecherche stecken sollen, da diese am Ende wenig relevant ist. Meist sind nur die Kurse von den Vorjahren einsehbar, es kann also gut sein, dass die garnicht angeboten werden oder sich überschneiden. Die Kurse müssen sowieso später noch verbindlicher ausgewählt werden, aber können sogar noch bis etwa in die zweite Semesterwoche hinein geändert werden. Ich habe einen Platz an der Western University bekommen, was meine zweite Priorität war. Insgesamt glaube ich, ich hätte an jeder der Unis eine tolle Zeit haben können. Was mir geholfen hätte, wäre ein Eindruck von den Städten vorher zu haben, aber das ist aus der Ferne recht schwierig.

Das Visum ist prinzipiell nicht so schwierig zu bekommen, sobald das Einladungsschreiben der Uni da ist. Trotzdem sind die Wartezeiten bzgl. einer Rückmeldung von den kanadischen Behörden manchmal schwer abschätzbar. In dem Jahr als ich mich beworben hatte war die ganze Situation noch sehr lange unklar, ob die Grenzen offen sind und der Austausch von kanadischer Seite aus überhaupt stattfindet. Man muss (falls das nicht schon mal gemacht wurde) nach Düsseldorf/Berlin fahren um die biometrischen Daten abzugeben.

Ein Zimmer hatte ich erst vor Ort gesucht. Da bei uns die Residence Plätze On Campus nicht für internationale Studierende freigegeben waren, hatte ich Off Campus gesucht. In der ersten Woche hatten wir zu dritt (alle vom OBW Programm) in London ein Airbnb gemietet. Wir haben alle kurzfristig ein Zimmer gefunden, aber zugegebenermaßen kann es etwas stressig sein. Allerdings wollen viele, dass man spontan direkt zum Zimmer anschauen vorbei kommen kann. Zur Suche eignet sich die Website der Uni, Facebook marketplace und kijiji (wie ebay). Es gibt außerdem ein paar private Studierendenwohnheime/Apartmentblocks in London, die es sich lohnt anzuschreiben (z.B. LeMarque). Von Toronto aus kommt man gut mit dem Zug (viarail/gotrain) oder Bus nach London (megabus war der einzige Anbieter zu dem Zeitpunkt).

Studium

Die University of Western Ontario auch genannt Western University ist eine allgemeine Uni mit breitem Kursangebot. Es gibt 3 'affiliated colleges' (Kings, Brescia, Huron), die dazugehören, aber auch separate Kurse anbieten, Wohnheime und kleinere Campi haben. Generell ist der Campus recht modern, groß und sehr schön. Es gibt viele Angebote im Rahmen der Uni, sodass es möglich ist, fast den gesamten Lebensinhalt dorthin zu verlagern: Freizeitaktivitäten über Clubs aller Art, Sport, Essen und natürlich Lernen.

Das Kursminimum für Austauschstudierende, die für 1 Trimester dort sind, ist 4 Kurse (zu je 0.5 credits = 6 LP also insgesamt 2 credits = 24 LP), die für 2 Trimester dort sind ist 7 Kurse also 3.5 credits. Die normale Auslastung sind 5 Kurse pro Trimester, es müssen also nicht die Maximalanzahl an Kursen belegt werden. Ich hatte auch nur diese 3,5 credits gemacht, wodurch mehr Zeit ist für Freizeit, Reisen, Arbeiten, Leute treffen. Die Trimester im Herbst (Sep – Dez) und Winter (Jan – Apr) sind reguläre Trimester während im Sommer (Mai – Aug) viele Studierende arbeiten, Praktika machen oder Blockkurse nachholen. Auch die meisten Clubaktivitäten finden Sep – Apr statt.

Kurse können noch bis zu zweiten Woche etwa hinzugefügt werden und bis zur Hälfte des Semesters 'gedropped' werden. Ich kann empfehlen sich einfach für mehr Kurse z.B. 5 oder 6 einzuschreiben, und nach der ersten Woche sich für 3-4 Kurse zu entscheiden. Generell kam mir die Uni verschulter vor, als in Deutschland. Die meisten Kurse habe Abgaben/Klausuren während des Semesters, aber dafür zählt die Klausur am Ende (falls es eine gibt) auch nur 25-40% der Note. Auch waren viele Kurse, die ich hatte deutlich kleiner (20-40) Studierende, was das ganze persönlicher macht.

Ich hatte die Möglichkeit genutzt um viele Kurse zu hören, die nicht direkt zu meinem Studienfach Physik gehören. Meist muss man dazu den/die DozentIn fragen, was jedoch oft kein Problem darstellt. Es kann ratsam sein anstatt auf die Rückmeldung des Systems zu warten, ob man für einen Kurs zugelassen wurde einfach direkt eine Mail zu schreiben an den/die DozentIn.

Die Physik Fakultät ist im Vergleich zu Heidelberg sehr klein. Es gibt die Schwerpunkte medizinische und Astrophysik und außerdem ein Seminar was verpflichtend für alle Undergraduate students ab dem 2. Jahr ist, welches zwar dort keine LP gibt, ich mir aber in Heidelberg als Basiskurs 2.0 anrechnen lassen konnte (3 LP). Es bietet sich an, um Kontakte zu knüpfen und mitzubekommen was die PASA (Physics and Astronomy Student Association) an sozialen Events organisiert. Ansonsten zum Python lernen fand ich *Computer Simulations in Physics* sehr gut, und die Kurse aus dem Programm *Integrated Science* interessant und interdisziplinär. Die freuen sich immer wenn internationale Studierende dazukommen.

Dann gibt es noch die Clubs: es gibt so ziemlich alles von Theater über Sport und kulturellen Schwerpunkten bis hin zum Eating Club. Zu Beginn des Herbstsemesters gibt es einen Club Fair bei dem sich alle Clubs vorstellen. Es lohnt sich etwas Neues auszuprobieren, oder auch bei bekannten Hobbies Gleichgesinnte zu finden. Der *Outdoor Club* hat bei uns leider Covid geschuldet nicht sehr viel organisiert, aber prinzipiell ist es eine sehr gute Möglichkeit um Natur zu sehen und MitstreiterInnen für selbstorganisierte Trips zu finden. Dafür ist es möglich Ausrüstung wie Zelte, Schlafsäcke, Stirnlampen usw. auszuleihen. Die meisten Clubs haben eine Mitgliedsgebühr zwischen 5 und 25\$ pro Jahr. Ansonsten war ich dem *Climbing Club* beigetreten, was ich absolut empfehlen kann für Anfänger zum

ausprobieren aber auch für Erfahrenere.

Im Bereich Sport gibt es noch die kompetitiven und Freizeit Teams der Uni. Für ersteres muss man sich bewerben und es finden regelmäßig Spiele (Football, Basketball, Volleyball, Rugby, Ice Hockey, ...) auf dem Campus statt. Es lohnt sich mal hinzugehen, da es kostenlos ist für Studierende und gerade beim Football eine sehr typische nordamerikanische Erfahrung bietet.

Ich hatte im Event Staff für eben diese Sportveranstaltungen und im zweiten Semester als Learning Coach gearbeitet. Gefunden hatte ich diese Jobs über die HR Website von Western, hier lohnt es sich zu schauen um auf dem Campus einen Nebenjob zu suchen. Ansonsten ist es mit dem Study Visum auch erlaubt bis zu 20h/Woche außerhalb der Uni zu arbeiten.

Aufenthalt

Ich habe auf jeden Fall vieles aus meinem Auslandsaufenthalt mitgenommen. Einen Eindruck von nordamerikanischer Kultur sowie multikulturellen Menschen. Die Universität ist in vielen Aspekten anders, was ich auf jeden Fall angenehm fand zu erleben. Aber vorallem habe ich viele tolle unterschiedliche Menschen getroffen. Die (tatsächlich hauptsächlich europäischen) Austauschstudierenden sind auf jeden Fall eine solide Gruppe, weil alle etwas erleben wollen. Aber auch sonst haben sich über Hobbies einige gute Freundschaften gefunden.

Es gibt in Kanada viel zu sehen. Leider ist Ontario auf Autos ausgelegt, was als Studierender ohne Auto teilweise etwas nervig sein kann. Richtung Toronto kommt man sehr gut von London und von dort weiter nach Niagara/Montreal/Ottawa/Kingston/Guelph. Aber um in die Nationalparks (Bruce Peninsula und Algonquin sind auf jeden Fall zu empfehlen) zu kommen, braucht man ein Auto. Das kann gemietet werden von regulären Autovermietungen, ab 23 Jahren auch von Privatpersonen über turo.com. Es gibt auch carsharing bei dem man sich auch mit dem deutschen Führerschein anmelden kann, was auch sehr gut funktioniert für Tagestouren beispielsweise (communauto). Es lohnt sich einen internationalen Führerschein dabei zu haben.

London selbst ist zwar einwohnermäßig größer als Heidelberg fühlt sich jedoch relativ ähnlich an. Die Busverbindungen sind prinzipiell gut. Fahrrad fahren geht auch, die Infrastruktur wird langsam besser, aber vorallem für den Winter lohnt es sich bei der Wohnungssuche zu schauen, dass die nächste Bushaltestelle nicht allzu weit weg ist.

Ich hatte die Chance nach Ende des Semesters im April noch an die Westküste Richtung Vancouver Island zu fahren, was nochmal eine ganz andere Natur offenbart als in Ontario. Ich kann auf jeden Fall empfehlen die Zeit im Sommer noch zu nutzen für Reisen/Arbeiten/Praktikum. Das Visum wird meist für länger als das Semester ausgestellt, wenn man bei der Einreise erklärt man wolle noch Reisen hinterher.



Bruce Peninsula National Park in Ontario (5h nördlich von London)



Western University Campus